



# Am Ball bleiben



**Alter Bauhof – schon jetzt ein Treffpunkt**  
von Adi Pernkopf



**proOduktiv**  
von Michaela Kaineder und Torben Walter



**Mehr Einwohner, mehr Betriebe – mehr Geld?**  
von Hannes Reiter-Schwaighofer



**Ein Big Mac für Ottensheim?**  
von Karolin Mayer



**Statement zum Hotelprojekt**  
von Torben Walter



**Spannender als ein Krimi**  
von Hannes Reiter-Schwaighofer

# Am Ball bleiben

„Da können wir nicht Nein sagen.“  
„Das haben wir schon beschlossen.“  
„Das geht nicht anders.“

In politischen Diskussionen scheint es oft keine Alternativen zu geben.

Als pro O. setzen wir uns allerdings dafür ein, dass mögliche Alternativen aufgezeigt und besprochen werden. Das erreichen wir durch kritische Überprüfung der Sachlage und durch Einholen weiterer fachlicher Einschätzungen.

Es geht nicht um Verhinderung, sondern um Verbesserung und Weiterentwicklung, am besten gemeinsam.

Dabei ist es für uns am wichtigsten, Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls zu treffen. Wir wurden gewählt, um uns für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen und es ist unsere Verantwortung, jede Entscheidung auf diesen Grundsatz hin zu überprüfen.

Sei es bei Anfragen zu einem Hotelbau, einer Wohnsiedlung, einem Schnellimbiss oder bei Angeboten für eine Sanierung, wir sagen nicht „Ja und Amen“ zu allem, was scheinbar schmackhaft serviert wird. Wir überprüfen die Sachlage und bleiben so lange am Ball bis wir zufriedenstellende Antworten bekommen, auf Grund derer wir dann eine Entscheidung treffen können.

Diese fachlich fundierte Arbeit bieten wir unseren Wählerinnen und Wählern, damit sie sich auf gute Ortsentwicklung im Sinne des Gemeinwohls verlassen können.



**Michaela Kaineder**, 2. Vizebürgermeisterin  
michaela.kaineder@ottensheim.at

und



**Ingrid Rabeder-Fink**, Fraktionsobfrau  
ingrid.rabeder@icloud.com

# Alter Bauhof – schon jetzt ein Treffpunkt

von Adi Pernkopf



## Viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich bei der Sanierung und helfen aktiv mit!

Dadurch wird der Alte Bauhof bereits während der Sanierungsphase zu einem lebendigen Treffpunkt. Das gemeinsame Arbeiten fördert den Austausch, stärkt den Zusammenhalt in der Gemeinde und zeigt, wie viel durch gemeinsames Engagement erreicht werden kann.

Je nach Bereich wird beispielsweise bei einfachen Bauarbeiten, bei der Vorbereitung und Verarbeitung von Materialien oder bei der Gestaltung der Anlage mitgewirkt. Fachkräfte übernehmen die technischen und sicherheitsrelevanten Aufgaben, während die Bürgerinnen und Bürger dort mitarbeiten, wo ihre Unterstützung sinnvoll möglich ist.

Die vielen freiwilligen Arbeitsstunden reduzieren aber auch die Sanierungskosten des Alten Bauhofs, da weniger bezahlte Arbeitsleistungen benötigt werden. Dadurch entsteht eine direkte finanzielle Entlastung für die Gemeinde.

Diese Form der Beteiligung stärkt den Gemeinschaftssinn in der Gemeinde. Durch das gemeinsame Arbeiten entsteht ein stärkeres Gefühl der Verbundenheit mit dem Projekt. Viele Beteiligte erleben dabei auch, wie viel Engagement und Organisation hinter einem Bauvorhaben steckt.

pro O. sieht in dieser Zusammenarbeit einen großen Mehrwert: Neben der praktischen Unterstützung entsteht ein Ort, mit dem sich die Menschen besonders identifizieren können – schließlich haben sie selbst daran mitgewirkt.

So wird das Projekt nicht nur ein saniertes Gebäude, sondern auch eine lebendige Kulturstätte und ein Symbol für gelebten Zusammenhalt und gemeinsames Engagement in der Gemeinde.

Danke an die Personen der OTTO Kulturgenossenschaft, die dieses Projekt durch Ihre Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit ermöglichen und umsetzen!



# pro0duktiv

von Michaela Kaineder  
und Torben Walter



**Gemeindepolitik darf sich nicht im Verwalten erschöpfen – sie muss gestalten.**

**Zu oft bleiben gute Ideen liegen, weil der politische Wille fehlt oder Konflikte gescheut werden.**

**Wir sehen unsere Aufgabe darin, hier am Ball zu bleiben, Verantwortung einzufordern und dafür zu sorgen, dass aus Vorschlägen konkrete Maßnahmen werden.**

**Dass das gelingt, zeigt sich dort, wo wir Projekte initiiert, vorangetrieben und entscheidend geprägt haben – auch ohne absolute Mehrheit.**

**Ein zentrales Beispiel dafür ist die Neustrukturierung des SECA-Areals.** Wir haben maßgeblich durchgesetzt, dass externe Architekt:innen beauftragt wurden, die die Interessen der Gemeinde vertreten. So konnte ein Gesamtkonzept entstehen, das mehr ist als reine Verbauung: geförderter Wohnraum, gezielte Entsiegelung sowie sichere und attraktive Wege für Fußgänger:innen und Radfahrende. Gleichzeitig bleibt die Verbindung zur Donau erhalten. Durch die vertraglich abgesicherte Mischung der Wohnformen entsteht Wohnraum für unterschiedliche Lebensrealitäten.

**Auch im Energiebereich haben wir entscheidende Impulse gesetzt.** Durch unsere Initiative wurde Ottensheim Teil des SECAP-Prozesses und erhielt dadurch Zugang zu EU-Fördermitteln. Darauf aufbauend wurde ein konkretes Nahwärmekonzept erarbeitet. Es schafft die Grundlage dafür, im Ortskern künftig unabhängig von Öl und Gas zu werden.

**Im Kulturbereich ist es gelungen, die Sanierung des Alten Bauhofs entscheidend voranzubringen.** Was lange diskutiert wurde, konnte durch unsere konsequente Arbeit und den Schulterchluss mit der SPÖ beschlossen werden. Heute gibt es ein tragfähiges Finanzierungsmodell aus Bundes-, Landes- und Gemeindemitteln. Getragen wird die Umsetzung von den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Kulturgenossenschaft. So entsteht eine langfristige Basis für lebendige Kulturarbeit in Ottensheim.

**Für junge Menschen haben wir konkrete Verbesserungen erreicht,** die im Alltag spürbar sind. Die regelmäßige Öffnung und Betreuung des Jugendraums wurde von pro 0. und Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt. Ergänzt wird das Angebot durch Veranstaltungen, wie etwa sehr gut besuchte Halloween- und Sommerpartys. Damit ist ein Raum für Begegnung, Kreativität und Gemeinschaft entstanden.

**Auch die Weiterentwicklung der Bibliothek trägt klar unsere Handschrift.** Kostenloses Lesen für Kinder und eine faire Tarifgestaltung sorgen dafür, dass dieses Angebot allen offensteht.

**Im Bereich der Infrastruktur haben wir gezielt Maßnahmen angestoßen,** die direkt wirken.

Bei der **Sanierung der Donauhalle** bleibt die Tennishalle bestehen, nur das Dach wird erneuert und die auf LED umgerüstete Beleuchtung in der Halle wird über Jahre Energiekosten sparen. Die Licht- und Nutzungsqualität für Sportler:innen wird verbessert.

Langfristige soziale Strukturen zu sichern, war und ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit.

**Das Ottensheimer Tarifmodell zur Unterstützung von Familien bei der Kinderbetreuung,** faire Essenspreise in Schule und Kindergarten sowie der dauerhafte Erhalt des Eltern-Kind-Zentrums wurden durch unsere Stimmen gesichert.

**Auch bei der Mobilität haben wir konkrete Schritte gesetzt.** Die beiden gemeindeeigenen E-Stationen wurden von uns initiiert und brachten 2025 einen Ertrag von über 6000 €.

**Besonders deutlich zeigt sich der Erfolg beim Carsharing:** Wir haben die Übernahme in die Gemeinde vorangetrieben und damit die Grundlage für ein funktionierendes Angebot geschaffen. Heute nutzen bereits so viele Ottensheimer:innen das System regelmäßig, dass die Fahrzeuge nahezu durchgehend ausgelastet sind. Das zeigt, dass nachhaltige Mobilität dann funktioniert, wenn sie konsequent aufgebaut und politisch getragen wird.

**Ein weiteres wichtiges Zeichen ist das Hissen der Regenbogenfahne im Juni.** Gegen große politische Widerstände haben wir uns dafür eingesetzt, dieses sichtbare Bekenntnis zu Vielfalt, Toleranz und einem respektvollen Miteinander am Gemeindeamt anzubringen. Damit wird klar sichtbar, wofür Ottensheim in unseren Augen stehen soll.

**All diese Ergebnisse zeigen:**

**Veränderung passiert nicht von selbst. Sie braucht klare Ziele, Ausdauer und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.**

**Genau dafür stehen wir – und genau daran werden wir weiterarbeiten.**

# Mehr Einwohner, mehr Betriebe – mehr Geld?

von Hannes Reiter-Schwaighofer



## Jeder zusätzliche Euro ist willkommen – die Hälfte davon auch.

Die Gemeindekassen sind leer. Erstmals werden 2026 mehr als 50 % Prozent der Gemeinden in Oberösterreich Abgangsgemeinden sein<sup>1</sup>. „Alle müssen sparen“ heißt es quer durch die Medien.

Die harte Wahrheit ist aber: Egal wie viel wir sparen oder einnehmen – ein großer Teil unseres Budgets wird nicht in der Gemeinde entschieden, sondern auf Landes- und Bundesebene. Die Mitfinanzierungsverpflichtungen seitens des Landes für Kranken-, Alten- und Pflegeheime fressen immer mehr Gelder der Gemeinden auf.

Je leerer die Gemeindekasse wird, umso häufiger höre ich „wir brauchen Zuzug, wir brauchen mehr Geld“ oder „wir brauchen Betriebe, die Kommunalsteuereinnahmen müssen höher werden“. Das klingt im ersten Moment logisch und natürlich freut sich jeder, wenn die Einnahmen der Gemeinden steigen.

Zur Gesamtbetrachtung ist es aber notwendig, genauer hinzusehen.

Daher möchte ich versuchen zu überprüfen, ob wir tatsächlich über den „Wachstumsweg“ unsere finanziellen Probleme loswerden könnten.

### Was reinkommt:

- Zusätzliche Einwohner → zusätzliche Ertragsanteile (der Anteil der Gemeinden am Bundessteuerkuchen)
- Zusätzliche Mitarbeiter in Ottensheimer Betrieben → zusätzliche Kommunalsteuer (3 % der Bruttolohnsumme)
- Zusätzliche Nächtigungen → zusätzliche Ertragsanteile (0,90 € pro Nächtigung)
- Tourismusabgabe ist eine Landesabgabe, die Gemeinde bekommt 5 % der Einnahmen für die Verwaltung
- neue Gebäude → höherer Einheitswert → höhere Grundsteuer

### Was wieder weg ist:

- Jeder Euro Mehreinnahmen führt dazu, dass wir mehr an das Land zahlen müssen
- Berechnungsformel für die Kofinanzierungsverpflichtungen: Diese Beiträge werden aufgrund der sogenannten Finanzkraft berechnet. Steigt die Finanzkraft, steigen automatisch auch die Abgaben an das Land – und zwar kräftig. Die letzten Jahre wanderten so ca. 50 % der Einnahmen direkt an das Land.
- Finanzkraft berechnet sich aus gemeindeeigenen Steuern (Kommunal- und Grundsteuer) und den Ertragsanteilen. Im Jahr 2024 betrug die Finanzkraft der Gemeinde Ottensheim 6,3 Mio. Euro<sup>2</sup>.

Von jedem zusätzlichen Euro bleiben der Gemeinde oft nur rund 50 Cent – manchmal sogar weniger. Bei den Ertragsanteilen werden sogar an die 70 % vom Land einbehalten.

Bundessteuern wie Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer kommen nicht direkt der Gemeinde sondern dem Bund zugute und davon fließt wieder nur ein Bruchteil an die Gemeinden zurück.



### Fazit:

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen kann sich eine Gemeinde finanziell nicht einfach „gesund wachsen“. Mehr Einwohner und mehr Betriebe bringen zwar zusätzliche Einnahmen – ein großer Teil davon wird jedoch über Umlagen wieder abgeschöpft. Gleichzeitig entstehen neue Kosten und zusätzlicher Druck auf Infrastruktur und Lebensqualität. Mehr Wachstum bringt mehr Geld – aber nicht unbedingt mehr Spielraum.

Wir haben ein Online-Berechnungs-Tool entwickelt, wo jeder selbst berechnen kann, wie sich zusätzliche Einnahmen tatsächlich auf das Gemeindebudget auswirken würden. Link zum Tool:



<https://proo.ottensheim.at/html/wp-content/uploads/2026/02/gemeinde-einnahmen.html>

### Berechnung: Einnahmen durch ein Hotelprojekt

Mitarbeiter:innen:

40

Brutto Jahresgehalt pro Mitarbeiter:in: (€)

35.000

[Monatsbrutto (14): € 2.500]

Betten:

160

Auslastung: (%)

70

Grundsteuer: (€/Jahr)

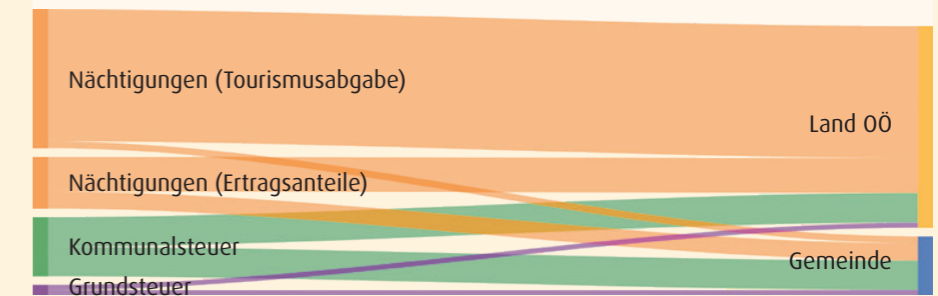
7.500

Jährliche Nächtigungen: 40.880

Einnahmenart	Aufteilung	Land OÖ	Gemeinde
Kommunalsteuer	50% - 50%	€ 21.000,00	€ 21.000,00
Ertragsanteile	67% - 33%	€ 24.650,64	€ 12.141,36
Tourismusabgabe	95% - 5%	€ 93.206,40	€ 4.905,60
Grundsteuer	50% - 50%	€ 3.750,00	€ 3.750,00

Einnahmen Land OÖ (pro Jahr): € 142.607,04 (77,3 %)

Einnahmen Gemeinde (pro Jahr): € 41.796,96 (22,7 %)



### Berechnung: Ertragsanteile für 100 zusätzliche Einwohner:innen

Einwohner:innen:

100

Ertragsanteile pro Einwohner:in: (€/Jahr)

1037

Ertragsanteile je Einwohner:in: (2023)

Ottensheim (4.824 Einw.)

Ertragsanteile Gemeinde (pro Jahr): € 103.700,00

Land OÖ behält sich ein: € 69.479,00 (67,0 %)

Gemeinde bekommt: € 34.221,00 (33,0 %)



Quellen: 1) <https://ooe.orf.at/stories/3337515/> 2) <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/295983.htm>

# Ein Big Mac für Ottensheim?

von Karolin Mayer



Die mögliche Errichtung eines McDonald's entlang der B127 in Ottensheim sorgt schon seit Jahrzehnten immer wieder für Diskussionen. So gibt es auch heuer wieder viele Gerüchte und Meinungen zu diesem Thema.

Vorab sollte erwähnt werden, dass dieses Projekt noch in keinem politischen Gremium offiziell diskutiert wurde und daher auch bei möglichen Standorten nichts Genaues bekannt ist. Auch der Einfluss der Gemeinde, ob das große, gelbe „M“ nördlich der Bundesstraße thronen soll oder nicht, ist eher überschaubar.

Die Lage an einer der wichtigsten Verkehrsachsen der Region macht den Standort für die Fast-Food-Kette nachvollziehbar attraktiv. Die Aussicht auf zusätzliche Arbeitsplätze und kommunale Abgaben für die Gemeinde klingen verlockend, und manchen aus Ottensheim würde der morgendliche „Take-Away-Kaffee“ oder der „After-Work-Burger“ in direkter Wohnnähe sicher gefallen.

Womit wir auch schon bei der anderen Seite der Medaille sind:

Ottensheim kann sich glücklich schätzen, nicht von „Wirtshaussterben“, sondern von „Wirtshausleben“ sprechen zu können.

Unsere lokalen Gasthäuser, Restaurants, Imbisse und Cafés werden auf diesem harten Pflaster mit viel Engagement und Qualität betrieben. Sie sind damit ein wichtiger Beitrag für die Geselligkeit und das gemeinsame Leben.

Wir lieben Ottensheim wegen seines Dorfcharakters, den es sich trotz seiner Größe noch erhalten konnte und den vielen Schnittstellen, wo sich Alt und Jung treffen, vermischen und oft ein besonderes Miteinander entsteht (Marktplatz, Rodlgelände, Donaulände, Sport- & Spielplätze, Wanderwege und natürlich der Gastronomie).

Eine Verlagerung der Treffpunkte – vor allem der jüngeren Bevölkerung – hin zu einem „coolen“ Fast-Food-Riesen an der Bundesstraße ist ebenso zu befürchten wie ein allgemeiner Verlust von Gästen aufgrund der Marketingkraft des möglichen neuen Konkurrenten. Beides birgt das Risiko negativer Auswirkungen auf unser gemeinsames Leben im Ort.

Und dann wäre da noch die Bahnhofs-Kreuzung selbst, die jetzt schon an ihrer verkehrstechnischen Belastungsgrenze oder darüber ist. Einen solchen Riesen und mit ihm ein stark erhöhtes Verkehrsaufkommen kann sie nicht mehr aufnehmen, was dieses Projekt – zur Erleichterung vieler – aus heutiger Sicht verunmöglicht.

Wir passen auf, dass hier zukünftig keine kleine Lösung zum Nachteil Ottensheims durchgewunken wird.

**Braucht Ottensheim einen McDonald's?**

Den besseren Kaffee und „After-Work-Burger“ haben wir schon!



# Ein Statement zum Hotelprojekt.

von Torben Walter



Eine Entwicklung dieses Areals kann nur dann unterstützt werden, wenn sie einen klaren Mehrwert für die Bevölkerung schafft.

Das Grundstück ist touristisch gewidmet – daraus entsteht jedoch kein Freibrief für eine Bebauung ohne umfassende Folgeabschätzung.

Geplant sind 100 Zimmer, die laut Schätzungen bis zu 600 Verkehrsbewegungen pro Tag mit sich bringen. Diese müssten über die Nikolaus-Ambos-Straße und die Jörgerstraße erfolgen, also an der Volksschule vorbei und durch eine Straße, die nur in Teilbereichen über einen Gehsteig verfügt.

Gerade diese Aspekte machen eine sorgfältige, transparente und nachvollziehbare Analyse zwingend erforderlich. Es geht nicht nur um Zahlen, sondern um Sicherheit, Lebensqualität und die Auswirkungen auf Anrainer:innen sowie das unmittelbare Umfeld des Schlosses und unser größtes Naherholungsgebiet, das Rodlgelände.

Erst wenn alle Konsequenzen offenliegen und sichergestellt ist, dass es zu keiner Verschlechterung für die Allgemeinheit kommt, kann eine Zustimmung überhaupt in Betracht gezogen werden.

Ein wirtschaftlicher Nutzen für Einzelne darf nicht zulasten der Bevölkerung gehen.

Entwicklung ist nur dann verantwortbar, wenn sie dem Gemeinwohl dient und die bestehende Qualität des Ortes stärkt.

# Spannender als ein Krimi

von Hannes Reiter-Schwaighofer



## Gemeinderatssitzungen sind spannender als ein Krimi!

Dieser Aussage würden vermutlich nur wenige Gemeinderät:innen im Mühlviertel zustimmen. Die politischen Gegebenheiten in den meisten Gemeinden schließen Spannung geradezu aus. Den eigenen Sessel warm zu halten und im richtigen Moment die Hand zu heben, lässt normalerweise bei kaum jemandem den Puls höher schlagen.

Nach über 4 Jahren als aktiver Gemeinderat behaupte ich aber: „Manche Gemeinderatssitzungen in Ottensheim sind tatsächlich spannender als ein Krimi“. Das liegt vor allem an der politischen Konstellation und an den handelnden Personen.

Aber keine Sorge: Ein ganz großer Teil der Abstimmungen erfolgt einstimmig. Das liegt vor allem daran, dass die meisten Tagesordnungspunkte in Ausschüssen vorbereitet, vorbesprochen und abgestimmt werden. Die Beratungen im Ausschuss werden mit einer Empfehlung für den Gemeinderat abgeschlossen.

Beschlüsse werden ausschließlich im Gemeinderat (bzw. Gemeindevorstand) gefasst – verbindlich werden sie erst mit der entsprechenden Abstimmung.

Zwischen Ausschuss und Gemeinderatssitzung vergehen oft Wochen. Diskussionen innerhalb der Fraktion, ergänzende Unterlagen oder Klarstellungen können eine im Ausschuss vertretene Position in dieser Zeit weiter schärfen, aber auch ändern.

Eine Stimme im Ausschuss ist letztlich Teil eines Meinungsbildungsprozesses, aber keine Endposition. Deshalb halte ich immer wieder auftretende beleidigte Reaktionen nach Abstimmungen im Gemeinderat für entbehrlich. Das gibt die Gemeindeordnung nicht her<sup>1</sup>.

Für Zuseher:innen einer Gemeinderatssitzung bleibt diese gesamte Vorbereitungsphase im Verborgenen und Abstimmungen wirken „abgesprochen“ – was sie auch tatsächlich meistens sind. Wie bereits erwähnt, werden Diskussionen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten oft in die entsprechenden Ausschüsse vorgelagert. Die ÖVP hat trotzdem immer wieder ein Problem mit „zu viel“ Diskussion im Gemeinderat.

Der Gemeinderat fasst die Beschlüsse. Daher ist es nur logisch, dass zentrale Argumente auch dort öffentlich ausgetauscht werden. Diskussion gehört zur Entscheidungsfindung – nicht nur zur Vorbereitung.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass Ausschüsse nicht öffentlich tagen und ihre Protokolle für die Allgemeinheit nicht einsehbar sind. Von Gemeinderatssitzungen hingegen gibt es Wortprotokolle, und auch die Abstimmungsergebnisse sind für jede Bürgerin und jeden Bürger nachvollziehbar. Seit 2019 sind diese Protokolle sogar im Internet verfügbar<sup>2</sup>.

Wann wird es also doch einmal spannender als bei einem Krimi? Immer dann, wenn es um heikle Themen geht, die nicht bis ins Letzte vorbereitet sind. Wenn sich in der Diskussion neue Punkte ergeben, die die Stimmung verändern. Wenn sich Beteiligte nicht in die Karten schauen lassen wollen. Oder wenn Fraktionszwänge plötzlich aufbrechen. Dann kann es auch im Gemeinderat richtig spannend werden. Ich finde das gut – für mich ist das ein Zeichen einer lebendigen Demokratie.

## Haben Sie jetzt vielleicht Lust bekommen, anstatt des Montagskrimis bei einer Gemeinderatssitzung vorbeizukommen?

Die Sitzungen des Gemeinderats sind öffentlich und werden von der Gemeinde rechtzeitig angekündigt. Also, vielleicht sehen wir uns bei oder nach einer der nächsten Gemeinderatssitzungen.

Ich würde mich freuen.

Zu meinen bisherigen **Highlights** zählen Momente, in denen schwierige Beschlüsse dank guter Vorbereitung und Abstimmungen über Fraktionsgrenzen hinweg gelingen.

Für bisherige **Tiefpunkte** halte ich verärgerte Reaktionen der Bürgermeisterin und des Bauausschussobmanns, wenn Abstimmungsergebnisse nicht ihren Erwartungen entsprechen.

Dabei ist die Sache eigentlich einfach:

**In einer Demokratie entscheidet die Mehrheit – und dieses Ergebnis ist zu akzeptieren.**

Quellen:

- 1) § 44 OÖ. Gemeindeordnung – <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Lr00&Gesetzesnummer=1000288&FassungVom=2025-07-04&Artikel=&Paragraf=44&Anlage=&Uebergangsrecht=&ShowPrintPreview=True>
- 2) GR-Protokolle – [https://www.ottensheim.eu/GEMEINDE\\_POLITIK/GR-Protokolle](https://www.ottensheim.eu/GEMEINDE_POLITIK/GR-Protokolle)

## pro O. – Liste für Ottensheim

Penzingerstraße 3  
4100 Ottensheim  
M pro.o@ottensheim.at

Du hast Ideen, die du uns  
mitteilen möchtest?



Nutze dieses Formular >

### Montags pro O. Montage

jeweils um 19<sup>30</sup> Uhr  
in der Postwerkstatt  
Ottensheim

### 11. Mai 2026 Grätzltreffen in der Lerchenfeldstraße

Wir kommen zu Ihnen  
ins Grätzl und freuen uns  
auf Ihre Anliegen und  
einen gemütlichen  
Plauder-Abend.

### 27. Juni 2026 Frischluftkino

Wir verwandeln den  
Marktplatz wieder in  
unser gemeinsames  
Wohnzimmer!  
Sitzgelegenheit und  
sommerliche Laune  
nicht vergessen!

### Juli Marillen aus der Wachau

Wie jedes Jahr holen wir  
für Sie wieder Marillen!  
Der genaue Termin folgt,  
sobald die Marillen reif  
und köstlich sind.



pro O. Klausur im April 2026



facebook.com  
@pro.o.ottensheim



instagram.com  
@pro.o.ottensheim



youtube.com  
Channel



Newsletter-  
Anmeldung



pro.o.  
ottensheim.at



**IMPRESSUM** · Erscheinungsort: Ottensheim · Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: pro O.\_Liste für Ottensheim · Ingrid Rabeder-Fink, Penzingerstr. 3, 4100 Ottensheim · **Grundlegende Richtung:** Informations- und Kommunikationsorgan der Bürgerliste ›pro O.\_Liste für Ottensheim‹, Anregungen, Hilfen und Hintergrundinformation · **Redaktionsteam:** pro O. Sprachrohr · pro.o@ottensheim.at · **Satz:** Schuster & G2 · **Fotos:** pro O. **Druck:** Druckerei Walding · Gedruckt auf 100% Recyclingpapier